

# STEIRISCHER CONSTANTIN

HERBSTAPFEL



Kelchblätter lang und aufrecht,  
an der Basis deutlich getrennt



Stielgrube eng und tief



Kernhausachse offen,  
Samen oft schlecht ausgebildet



kurzkugelig, unregelmäßig, ungleichhäftig



Samen oval, zugespitzt,  
hellbraun

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

# STEIRISCHER CONSTANTIN

## HERKUNFT UND VERBREITUNG

Mehrere Bäume dieser Sorte fand Oberförster Alfred Pfemeter in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten in der Naturparkgemeinde Landl, Ortsteil Großreifling (Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz, Bezirk Liezen, Obersteiermark). Der Name weist auf den Pomologen und Begründer der Wachsobstsammlung im Stift Admont ([www.stiftadmont.at](http://www.stiftadmont.at)) hin: Constantin Keller (1778–1864). Die Modelle der obersteirischen Obstsorten sind heute noch im Stift zu bewundern. Constantin Keller prägte durch sein Wirken im Stift Admont den gesamten Obstbau von Admont bis Wildalpen.

Der Name wurde anlässlich des geförderten Leader-Projektes „Streuobst im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz“ vergeben.

Die Sorte konnte anhand der pomologischen Literatur nicht bestimmt werden. Eine molekularbiologische Untersuchung im Jahr 2016/2017 am landwirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg ergab keine Übereinstimmung mit einem hinterlegten Sortenmuster. Die Sorte, hier erstmals beschrieben, dürfte bislang in keiner österreichischen Genbank abgesichert sein.

Der *Steirische Constantin* wird in Baumschulen vermehrt.

## FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

### GRÖSSE UND FORM

Groß bis sehr groß, 70 mm hoch und 90 mm breit; kurzkugelig-kegelförmig; im Querschnitt unregelmäßig rund, schwach ausgebildete Kanten ziehen sich von Kelch bis Stielbucht, oft ungleichmäßig, ungleichhälftig

### SCHALE

Glatt, fettig, dick; Grundfarbe zur Pflückreife grüngelb, wird nach wenigen Tagen cremeweiß; Deckfarbe rot marmoriert, gepunktet und leicht geflammt; Lentizellen wenig, klein, mit hellem Hof unauffällig, teilweise berostet, dann auffällig; Rost nur in Stielgrube

### KELCH

Klein, geschlossen bis halboffen; Kelchblätter lang aufrecht, Spitzen zurückgeschlagen, **an der Basis deutlich getrennt**, Kelchblätter zur Pflückreife grün gefärbt; Kelchbucht mitteltief, eng und faltig am Grund; Kelchbuchtrand schwach rippig und ungleichmäßig hoch

### STIEL

Kurz bis mittellang und dünn, astseitig knopfig, zum Teil fleischig verdickt, **Stielgrube eng und tief**, strahlig berostet

## FRUCHTFLEISCH

Grünlichweiß, locker; süßsauerlich, wird rasch braun

## KERNHAUS

Mittelgroß, kelchständig, zwiebförmig; Kernhausachse ist offen; Kernhausfächer bogenförmig, glatt mit wenig Rissen; Kelchhöhle stumpfkegelförmig; **Samen schlecht ausgebildet, 8 mm lang, 4 mm breit, oval, zugespitzt, hellbraun**

## PFLÜCKREIFE

Ab Mitte September

## GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Vom Baum weg genießbar, nicht lange lagerfähig

## BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Blühbeginn ist mittelspät, aufgrund der oft schlecht ausgebildeten Samen wahrscheinlich triploid

Pollenspender, Befruchtersorte nicht untersucht

## WUCHSEIGENSCHAFTEN

Mutterbaum wächst stark

## GEEIGNETE BAUMFORM

Hochstamm, Halbstamm

## KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Allgemein robust und sehr schorffest, anfällig für Nebelflecken

## BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Auch im rauen Klima verlässlicher Träger (Nordhang im Schatten)

## ERTRAG UND EIGNUNG

Ertrag mittelhoch, geeignet als Küchenapfel und als früher Tafelapfel

## ÄHNLICHE FRÜCHTE

*Jakob Fischer*: ist stärker dunkelrot gefärbt, ansonsten ähnlich in Form, Größe und Reifezeit.

*Gravensteiner*: schmeckt aromatischer, Kelch größer, geschlossen mit längeren Kelchblättern.

*Dülmener Rosenapfel*: reift später als Steirischer Constantin und hat ein geschlossenes Kernhaus und eine breite Kelchröhre.

Impressum:

Herausgeber: Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz, A-8933 St. Gallen  
Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union im Rahmen des LEADER Projekts „Streuobst im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz“.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

LE 14-20  
Initiative für den ländlichen Raum

Das Land  
Steiermark  
→ Naturschutz



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier werden Europas  
Gelder in die ländlichen Gebiete



Die Sorte wurde von Elisabeth Schüller, Bernd Kajtna und Katharina Varadi-Dianat beschrieben.  
Fotos: Elisabeth Schüller und Bernd Kajtna, Satz: Doris Steinböck